



St. Nikolaus.

Und die ganze Gemeinde der Heiligen wird von seinen Almosen erzählen. *Eccli. 31.*

Nicht der Lebensbeschreibung herausgegeben von S. Langer in W.

Si

Der

dritten

der Pro

tern wa

ge Zeit

ben, bis

dieien E

Do

zeigte f

unoert

Heilig

als K.

Mittwo

untergan

welche

bezieht.

M

von Go

worden.

einem la

rer Wet

Er

ihnen ei

thätig

auszuf

L e b e n

des heiligen

Bischofs Nikolaus.

Der heilige Nikolaus wurde in der zweyten Hälfte des dritten Jahrhunderts zu Patara, einer berühmten Stadt der Provinz Lyciens, in Klein-Asien geboren. Seine Aeltern waren vornehme und reiche Leute, aber sie hatten lange Zeit das Mißvergnügen, daß sie ohne Leibeserben blieben, bis sie endlich durch ihr häufiges Gebeth von Gott diesen Sohn erhielten.

Daß dieses Kind ein wahrhaftes Geschenk Gottes war, zeigte sich gar bald, indem es gleichsam von der Wiege an unerkennbare Merkmale echter Gottesfurcht und künftiger Heiligkeit von sich gab. Der junge Nikolaus hatte schon als Knabe die Gewohnheit aus besonderer Andacht alle Mittwoch und Freytag nur ein Mahl und zwar nach Sonnenuntergang Speise zu sich zu nehmen, eine Gewohnheit, welche er bis an das Ende seines Lebens immer bebehielt.

Man erzählt, daß er schon in seiner frühen Jugend von Gott mit der Gabe Wunder zu wirken sey begnadiget worden. Als er einst aus der Schule ging, begegnete er einem lahmen Weibe, die er durch sein Gebeth wunderbarer Weise gesund und gerad wieder herstellte.

Er verlor als Jüngling seine Aeltern und erbte von ihnen ein großes Vermögen. Er machte sogleich den wohlthätigsten Gebrauch davon, indem er alle Hülfbedürftigen aussuchte, um sie auf das kräftigste zu unterstützen. Da-

mals befand sich ein Bürger seiner Vaterstadt, der drey schöne Töchter hatte, in so dürftigen Umständen, daß er sie, die schon heirathsmäßig waren, nicht auszustatten vermochte. Die Verweisung trieb ihn zu dem gottlosen Entschluß, ihre jungfräuliche Ehre aufzuopfern und sie jungen Wollüstlingen fürs Geld feil zu geben. Sobald der heilige Nikolaus dieses erfuhr, kam er des Nachts zu ihrem Fenster und warf einen Beutel mit Gold in das Zimmer, der so viel enthielt, als zur ordentlichen Ausstattung einer Jungfrau erforderlich war. Die darauf folgende nächste Nacht kam er abermals, und warf einen ähnlichen Beutel hinein, und dieses wiederholte er auch die dritte Nacht. Durch diese Wohlthätigkeit wurde die Unschuld dieser drey Jungfrauen gerettet, und sie erhielten bald darauf recht schaffene Männer.

Der heilige Nikolaus beschloß sich ganz Gott zu weihen. Er folgte daher der Lehre des Evangeliums, verkaufte alle seine Güter und theilte das daraus gelobete Geld unter die Armen aus. Hierauf reifete er nach Palästina, um das Grab unsers Herrn Jesus Christus und alle heilige Orte des gelobten Landes zu besuchen, und seine Andacht dabey zu verrichten. Als er diese Reise angetreten und das Schiff bestiegen hatte, war der Himmel ganz heiter, das Meer vollkommen ruhig. Alle versprachen sich eine recht glücklich Fahrt, allein der heilige Nikolaus kündigte den Schiffen an, daß bald ein fürchterlicher Sturm entstehen würde. Diese Prophezeiung des heiligen Mannes wurde auch wirklich erfüllt, und das empörte Meer drohete dem Schiffe den Untergang. Die Schifflente und alle Mitreisende waren voll Angst, aber der heilige Nikolaus richtete sein Gebeth zu Gott und sogleich legte sich wunderbarer Weise der Sturm.

Nach der Zurückkunft in sein Vaterland ermahnte ihn Gott nach Myra, der Hauptstadt von Lycien zu gehen.

Als er dort ankam, war eben der Bischof dieser Stadt, welcher der vornehmste in der ganzen Provinz war, gestorben, und die Provinzial-Bischöfe waren versammelt, um einen Nachfolger zu erwählen. Diese ehrwürdige Versammlung erhielt von Gott einen Fingerzeig, daß sie denjenigen Mann, welcher dem nächsten Tag darauf der erste die Kirche betreten, und den Namen Nikolaus führen würde, zu ihrem Bischof erwählen sollten. Sie befolgten diesen Rath und hielten des Nachts Wache bey der Kirche, und wirklich traf des Morgens zuerst der heilige Nikolaus bey der Kirchthüre ein. Er wurde hierauf einstimmig als Bischof ausgerufen.

Er war während seines bischöflichen Amtes ein Muster eines christlichen Lebenswandls. Er war ernst, eifrig im Gebeth, er wachte und fastete, war freigebig und gastfreundschaflich. Im Ermahnen war er liebreich, im Verweisen aber sehr streng. Wittwen und Waisen unterstützte er mit Geld und mit guten Rathschlägen. Den Unterdrückten kam er auf mancherley Art zu Hülfe.

Der Ruf seiner Heiligkeit und seiner Wunderwerke erscholl auch in entfernte Gegenden. Drey Tribunen, welche von dem Kaiser Constantinus Augustus waren verurtheilt worden, hatten so viel Zutrauen zu ihm, dessen Ruf aus so entlegenen Gegenden zu ihnen gekommen war, daß sie im Kerker ihr Gebeth zu ihm richteten und um seine Fürsprache bey Gott bathen. Ihr Gebeth wurde auch erhört, der heilige Nikolaus erschien dem Kaiser und schreckte ihn so sehr, daß er die Gefangenen wieder frey ließ.

Nachdem unter den Kaisern Diocletian und Maximian eine gewaltige Christenverfolgung ausgebrochen war, hörte der heilige Nikolaus nicht auf, die Wahrheiten der christlichen Lehre zu predigen und alle Pflichten seines bischöflichen Amtes auszuüben. Er wurde daher von den kaiserlichen Soldaten ergriffen und in einen Kerker gebracht. Hier

lebte er, seiner Freyheit beraubt und unter vielen Mühseligkeiten, aber immer im Vertrauen zu Gott und unter unaufhörlichen Andachtsübungen durch sehr lange Zeit. Als der Kaiser Constantin den römischen Thron bestiegen und hernach den christlichen Glauben angenommen hatte, befahl er, den heiligen Mann aus dem Kerker zu entlassen, welcher hierauf wieder nach Myra zurück kehrte, und sein bischöfliches Amt antrat.

Bald darauf wurde die berühmte allgemeine Kirchenversammlung zu Nicäa gehalten. Der heilige Nikolaus verfügte sich ebenfalls dahin, und war mit unter den 318 Bischöfen, welche die arianische Kezerey verdammten.

Nach seiner Zurückkunft zu Myra wurde er von einer Krankheit überfallen. Als sich sein Ende näherte hob er sein Gesicht gegen den Himmel und erblickte die Engel, welche dem heiligen Manne entgegen schwebten. Er sing nun den Psalm: Herr ich vertraue auf dich, zu bethen an, und bey den Worten: in deine Hände empfehle ich meinen Geist, entschlummerte er selig im Herrn im Jahr 326.

Der Leichnam des heiligen Nikolaus wurde in der Folge nach Bari in die neapolitanische Provinz Apulien übertragen. Die katholische Kirche feyert sein Jahresfest den 6ten December.



elen Mühle
id unter un-
Zeit. Als
stiegen und
atte, bejahl
affen, wel-
nd sein bi-

e Kirchen-
solaus ver-
en 318 Bl-
n.

von einer
hob er sein
f, welche
nun den
then an,
mpfahle
in Herrn

e in der
Apulien
ahresfest